

Die Schlittschuhe

- »Hör, Ohm! In deiner Trödelkammer hangt
Ein Schlittschuhpaar, danach mein Herz verlangt!
Von London hast du einst es heimgebracht,
Zwar ist es nicht nach neuster Art gemacht,
5 Doch damasziert, verteufelt elegant!
Dir rostet ungebraucht es an der Wand,
Du gibst es mir!« Hier, Junge, hast du Geld,
Kauf dir ein schmuckes Paar, wie dirs gefällt!
»Ach was! Die damaszierten will ich, deine!
10 Du läufst ja nimmer auf dem Eis, ich meine?«
Der liebe Quälgeist lässt mir keine Ruh,
Er zieht mich der verschollnen Stube zu;
Da lehnen Masken, Klingen kreuz und quer
An Bayles staubbedecktem Diktionär,
15 Und seine Beute schon erblickt der Knabe
In dunkelm Winkel hinter einer Truhe:
»Da sind sie!« Ich betrachte meine Habe,
Die Jugendschwingen, die gestählten Schuhe.
Mir um die Schläfen zieht ein leiser Traum ...
20 »Du gibst sie mir!« ... In ihrem blonden Haar,
Dem aufgewehten, wie sie lieblich war,
Der Wangen edel Blass gerötet kaum! ...
In Nebel eingeschleiert lag die Stadt,
Der See, ein Boden spiegelhell und glatt,
25 Drauf in die Wette flogen, Gleis an Gleis
Die Läufer; Wimpel flaggten auf dem Eis ...
Sie schwebte still, zuerst umkreist von vielen
Geflügelten wettlaufenden Gespielen –
Dort stürmte wild die purpurne Bacchantin
30 Hier mass den Lauf die peinliche Pedantin –
Sie aber wiegte sich mit schlanker Kraft
Und leichten Fusses, luftig, elfenhaft
Glitt sie dahin, das Eis berührend kaum
Bis sich die Bahn in einem weiten Raum
35 Verlor und dann in schmalre Bahnen teilte.
Da lockt' es ihren Fuss in Einsamkeiten,
In blaue Dämmerung hinauszugleiten
Ins Märchenreich; sie zagte nicht und eilte
Und sah, dass ich an ihrer Seite fuhr,
40 Nahm meine Hand und eilte rascher nur.
Bald hinter uns verklang der Menge Schall,
Die Wintersonne sank, ein Feuerball;
Doch nicht zu hemmen war das leichte Schweben,
Der selge Reigen, die beschwingte Flucht,
45 Und warme Kreise zog das rasche Leben
Auf harterstarrter, geisterhafter Bucht.
An uns vorüber schoss ein Fackellauf
Ein glüh Phantom, den grauen See hinauf ...
In stiller Luft ein ungewisses Klingen
50 Wie Glockenlaut, des Eises surrend Singen ...
Ein dumpf Getos, das aus der Tiefe droht –
Sie lauscht, erschrickt, ihr graut, das ist der Tod!
Jäh wendet sie den Lauf, sie strebt zurück,
Ein scheuer Vogel, durch das Abenddunkel,
55 Dem Lärm entgegen und dem Lichtgefunkel,

Sie löst gemach die Hand ... o Märchenglück! ...
Sie wendet sich von mir und sucht die Stadt,
Dem Kinde gleich, das sich verlaufen hat –
»Ei, Ohm, du träumst? Nicht wahr, du gibst sie mir,
60 Bevor das Eis geschmolzen?« ... Junge, hier.
(409 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/cfmeyer/gedichte/chap168.html>